K. K. Hof- und priv. Kunst und Musikalien-Handlung

X

Wien, den 13 Juni 1836.

Mein lieber angebeteter Freund!

Es war mir recht angenehm von Ihnen Nachricht erhalten zu haben, und durch Ihren lieben Brief vom 4. d. M: zu ersehen, daß Sie sich recht gesund u. wohl befinden. — Ich bin ebenfalls gesund und glücklich hier angekommen, leider aber seit einigen Tagen von dem sogenannten Hexenschuß in der linken Hüfte befallen, daß ich kaum zu gehen, sitzen u. liegen vermag. Die Schmerzen sind überaus heftig, doch seit heute morgens etwas gelinder; — ob nun an diesem Übel der leidige Champagner vom Schwabe, oder auch das übermäßige Herumlaufen der sogenannten Zammerthal-Reise die Schuld davon sind (keinen anderen wirklichen Grund weiß ich mich nicht bewußt) das muß ich wohl den Göttern zur Entscheidung anheim stellen. — Übrigens tröste ich mich vorläufig damit, daß das Übel nicht verdirbt, und dieses sind doch nach dem Vernehmen aller Ärzte, nützlich auch ich.

Aus Ihrem lieben Brief habe ich übrigens noch wahrgenommen, daß wir uns viel viel zu wenig gegenseitig ausgesprochen, — und daß dieses so toll mir das Leben [illegible], wo ich glaube, doch ganz bestimmt im nächsten S. M. dieses der Fall seyn muß, wo wir uns einen ganzen Tag dazu widmen wollen, indem wir eines Sonntags morgens in den Wagen steigen, aus dem Gewühle der Stadt uns flüchten, und irgendwo auf dem Lande leben und beysammen seyn wollen. — Den Zeitpunkt werden wir Sie selbst sagen in der Folge.

Sächs. Landes-Bibl.
Mus.Schu.107

Ihrem Herrn mit dem Concert hatte ich für die Zeit (mit der man doch immer gehen soll) schon gesorgt, und es soll mein liebes [illegible], selbes bald zu erhalten, um ganz nach Ihrem Wunsche damit vorzugehen. Ich hoffe daß Sie zufrieden seyn werden, indem ich diese Ihre neuen Werke (trotz den vielen im Zug habenden Artikel) sogleich nach Empfang in Stich geben werde. Hinsichtlich des Honorars können wir weder von dem Leipziger noch Wiener-Stadtmagistrate – und sollte es [illegible] kosten, was ich nicht glaube, so suchen wir den Gegenstand auf den Schwabe-[illegible] auf. – Nach meiner unmaßgeblichen [illegible] Meinung dürfte wohl ein [illegible] Honorar (von einem [illegible]) zweckmässig seyn, worin ausgedrückt, daß dieses Concert blos für das [illegible] allein componirt worden sey, wenn sich dieses mit ein paar Worte nicht auf den Titel selbst ausdrücken liesse. Der Gegenstand ist neu, soll neu seyn, und die Sache [illegible]

Wenn Sie Ihre Etuden geordnet haben, bitte ich mir selbe ebenfalls [illegible] Kanzlei [illegible] Post aus; sie sollen möglichst schnell folgen. Nun bitte um genauen Angaben der Titelblätter.

Mein Sohn dankt Ihnen verbindlichst für Ihre freundliche Gewogenheit, und empfiehlt sich Ihnen aufs herzlichste u. beste. Ich [illegible] Sie aber in [illegible] freundschaftlichen Gesinnung

Von Herzen ganz der Ihrige

Tobias Haslinger m.p.